

2.3 Internationaler Handel mit Zucker

Die meisten Zucker erzeugenden Länder produzieren in erster Linie für den Eigenbedarf: 66% des erzeugten Zuckers wurden direkt in den Erzeugerländern verbraucht. Nur wenige Länder sind so genannte Netto-Exporteure, die mehr produzieren, als sie verbrauchen. Dazu gehört neben Brasilien und Südafrika auch die Europäische Union (EU). Die EU stellt weltweit 15% der Ausfuhren (7).

Die weltweit gehandelte Zuckermenge betrug 2004/05 rund 50 Millionen Tonnen bzw. 34 % der Zuckererzeugung. Davon wurden etwa 9 Millionen Tonnen über Präferenzabkommen (z.B. das AKP-Zuckerprotokoll) abgewickelt. Auf dem „freien Weltmarkt“ wurden somit 41 Millionen Tonnen Zucker bzw. 28 % der Weltzuckererzeugung gehandelt (1).

Für den Handel wird unterschieden zwischen Rohzucker und Weißzucker. Weißzucker entsteht aus der Raffinierung von Rohzucker. Die Import- und Exportmärkte für Rohzucker und Weißzucker werden von wenigen Ländern dominiert. Brasilien ist dabei führend auf dem Rohzuckermarkt, während die EU den Weißzuckermarkt dominiert (Stand: vor der Reform des europäischen Zuckermarktes). Der Anteil von Brasilien am weltweiten Export von Rohzucker betrug 2001 33,35 %. Im selben Jahr hatte die EU einen Anteil von 33,46 % am weltweiten Export von Weißzucker (8).

Durch diesen hoch subventionierten EU-Zucker gehen anderen Zucker produzierenden Ländern wie Brasilien oder Thailand wichtige Exportmärkte verloren.